Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

liegt, dass es ein Gift ist und in der Heilkunde mit Erfolg verwendet wird). Aus dem Emmental sind uns auch schon andere verpflöckte Stall- und Hausschutzmittel (Zaubersprüche u. ä.) gemeldet worden.

2. Frage: Unter Datum 13. Februar 1739 ersucht die Gemeinde Lumbrein-Lugnez den Bischof Joseph Benedict v. Rost „um Abänderung des Steinopfers um ein anderes Aequivalent".

Der Bischof willigt ein, dass das unanständige Steinopfer abgestellt werde, wie es bereits in verschiedenen Orten des gleichen Tales geschehen ist. Dem Pfarrer soll ein „beständiges Aequivalent" dafür gegeben werden. — Wer kann mir näheren Aufschluss geben über diese Sorte Opfer, die wohl auch anderswo in Übung war?

Chur. Ch. C.

Antwort: Wir fragen uns, ob nicht unter diesem Steinopfer eine Lieferung von Steinen zu verstehen sei. Laut Geogr Lex. 3, 212 befindet sich in der Nähe von Lumbrein ein Tufflager. ‚Unanständig' wäre dann im älteren Sinn zu verstehen, als nicht passend (nicht erwünscht).

Bücheranzeigen.

Neue Sagensammlungen.

Es ist erfreulich, mit welchem Eifer und Erfolg in den letzten Jahren überall das Sammeln der Sagen betrieben wird. Die Sagen aus Baselland, deren Erscheinen wir vor kurzem anzeigten, sind schon vergriffen, und wir hoffen, dass die Sammler bald eine neue, vermehrte Auflage herausgeben werden. Auch in Neuenburg ist man an der Arbeit. Jean Gabus, der vor einem Jahr die Sagen der Béroche schrieb, lässt ihnen nun eine neue Sammlung folgen: Le Jura Fantastique (Neuchâtel, Ed. de la Baconnière, 1938. Fr. 4.75). Er gibt nicht einfach die Texte, sondern er flicht sie in kurze Erzählungen ein, weil er auf diese Weise dem Leser die Natur des Landes und der Leute nahe bringen kann und man so zugleich den Boden kennen lernt, aus dem die Sagen hervorgewachsen sind. Er betont das Wilde, Schaurige in den Geschichten von der Wilden Jagd und von unheimlichen Wiedergängern und zeigt die Verbindung der Sage mit der Welt des Aberglaubens. Auch die originelle Münchhausiade eines Jägers findet sich als heiteres Stück in der Sammlung.

H. Koch hat Zuger Sagen und Legenden herausgegeben (Zug, E. Kalt-Zehnder, 1938. Fr. 4.30). Was bisher zerstreut war in Zuger Neujahrsblättern und andern Publikationen, ist nun in dem Bändchen leichter zugänglich gemacht und vom Herausgeber ergänzt worden. Er gibt die Texte in schlichter Form, auch alte Nachrichten über Hexen und kurze Berichte über Geistererscheinungen. Gerne hätte man ein Verzeichnis der Quellen und kurze Angaben darüber, was aus mündlicher Überlieferung stammt. Dies schadet ja der Verbreitung einer Sammlung im Publikum durchaus nicht, aber es erhöht ihren Wert für die Volkskunde. P. G.